

Bücher für Kreative

Auf den Hund gekommen

Wer seinen Hund liebt, der näht. Oder häkelt. Oder macht sonst irgendwas selbst. Denn am ehesten beschenkt man doch die, die man gerne hat, mit eigenen Kreationen. Warum also nicht auch sein Haustier? Im Buch „Lieblingsstücke für den Hund“ haben Designer des Selbstmach-Portals Dawanda 37 Do-it-yourself-Projekte für Hunde zusammengetragen, darunter so



Selbstgemacht: Lieblingsstücke für den Hund. Gräfe und Unzer, 144 S., 14,99 Euro.

nützliche Dinge wie Leinen, ein Täschchen für Leckerlis und ein zusammenfaltbarer und damit mobiler Fressnapf. Wer möchte, kann dank dieses Buchs auch einen Trachtenanker für seinen Dackel oder einen Strickschal für seinen Mops machen. Es gibt schließlich Anlässe, zu denen auch ein Hund korrekt gekleidet sein sollte. Jedes Projekt ist ausführlich beschrieben und mit Fotos dokumentiert, die Schnittmuster werden mitgeliefert. Dank der Angaben zum Schwierigkeitsgrad können sowohl Einsteiger als auch Fortgeschrittene sich die passenden Anleitungen aussuchen. Im Anhang gibt es zudem weitere Informationen zu den Dawanda-Designern. Alles in allem ein skurriles, aber witziges Kreativbuch für alle, die im positiven Sinn auf den Hund gekommen sind. (nlp)

Ein Plädoyer für Filz

Filz ist ein behagliches Material – und ein Material, mit dem sich spielen lässt. Wie vielseitig es ist, zeigen Annette Quentin-Stoll und Robert Quentin in ihrem Buch „Filz-Geschichten“. Aufgeteilt nach den vier Jahreszeiten, gibt es nicht nur schöne und heitere Geschichten aus dem



Annette Quentin-Stoll: Filz-Geschichten. Maro-Verlag, 192 S., 22 Euro

Leben von Textildesignerin Quentin-Stoll, sondern auch Anleitungen – zum Beispiel für Blüten und Schneckenhäuser aus Filz oder für die „Käfer-Reparatur“, eine äußerst kreative Weise, Strickjacken zu flicken. Die schöne Bebilderung und das handliche, quadratische Format machen dieses Büchlein zu einer Inspirationsquelle. Sie machen es aber auch zu einem Band, den man einfach so durchblättert, um sich zu erfreuen – an Gedichten, Gedanken und den vielen Möglichkeiten, die das Selbermachen bietet. Übrigens: Auch fürs Nähen finden sich hier Ideen. (nlp)

Wenn Stoffe aufblühen

Japan spielt beim Nähen eine große Rolle. Nicht nur, dass viele Frauen Schnitte aus dem Land der aufgehenden Sonne umsetzen. Auch Kanzashi – Blüten aus Holz, Metall oder eben Stoff – sind beliebt. In ihren Büchern „Kanzashi“ und „Noch mehr Kanzashi“ beschreibt Christiane Hübner, wie man den japanischen Haarschmuck aus bunten Stoffen gestalten kann. Dank der Beschreibungen sind die kompliziert anmutenden Accessoires relativ schnell umzusetzen. Man kann sie als Haarschmuck verwenden, sie auf kleine Täschchen nähen oder üppige Broschen gestalten. Eine wunderschöne Art, Stoffreste zu verarbeiten. (nlp)



Christiane Hübner: Kanzashi. Topp-Verlag, 32 S., 7,99 Euro.

pliziert anmutenden Accessoires relativ schnell umzusetzen. Man kann sie als Haarschmuck verwenden, sie auf kleine Täschchen nähen oder üppige Broschen gestalten. Eine wunderschöne Art, Stoffreste zu verarbeiten. (nlp)

Mit ihr näht halb Deutschland

Handarbeiten Ina Fischer hat mit ihrem Blog „pattydoo“ einen Boom rund ums Selbermachen ausgelöst. Die 36-Jährige erzählt, warum sich viele wieder an die Maschine setzen und was das mit Biokost zu tun hat

Sie haben Deutschlands bekanntesten Näh-Blog „pattydoo“ ins Leben gerufen. Was macht für Sie die Faszination des Nähens aus?

Ina Fischer: Nähen macht glücklich. In unserer Zeit der Massenware suchen viele nach Unikaten, nach etwas, das einzigartig ist. Wenn man das dann noch selber kreieren kann – umso besser. Dazu kommt, dass die meisten Arbeitsplätze heute vor dem Computerbildschirm sind, da ist ein Ausgleich nach Feierabend eine absolute Erholung. Man kann selber etwas erschaffen, stolz in den Händen halten und sogar noch an andere weiterverschenken. Mit etwas Selbstgemachtem kann man also auch andere glücklich machen.

Wie kamen Sie selbst zum Nähen?

Fischer: Ich habe mir schon als junges Mädel die Nähmaschine von meiner Mutter geschnappt, um damit Kuschtiere oder Täschlein zu nähen, einfach so aus dem Bauch heraus. Die Leidenschaft zum Nähen hat mich dann zu einer Ausbildung und einem Studium in diesem Bereich geführt.

Früher war Nähen etwas für Omis, jetzt steigen junge Frauen ein. Warum liegt Selbermachen wieder im Trend?

Fischer: Das Internet hat dem Selbermachen-Trend viele neue Möglichkeiten eröffnet. Man muss nicht mehr weit zu versteckten Stoffläden fahren, sondern kann sich stundenlang im Internet durchklicken. Bücher sind zwar eine schöne Sache, aber im Netz gibt es eben auch Anleitungs-videos, in denen Schritt für Schritt alles gezeigt wird. Man kann heutzutage Nähen lernen, ohne unbedingt einen Kurs außerhalb der eigenen vier Wände besuchen zu müssen.

Tatsächlich? Ohne jemanden, der einem mal auf die Sprünge hilft?

Fischer: Aber klar, dieses Feedback bekomme ich jeden Tag von meinen Lesern. Viele haben mit „pattydoo“-Videos angefangen, das Nähen zu lernen. Von Kindern, die eine einfache Einkaufstasche nähen, bis hin zur Oma, die was zum Anziehen für ihre Enkel näht.

Als Sie Ihren Blog 2012 gegründet haben, war da absehbar, wie erfolgreich er sein würde?

Fischer: Also, ich hatte ganz am Anfang gar keine Erwartung. Ich wollte einfach das Thema Nähen auf eine sehr ansprechende Art und Weise aufbereiten. Vom Erfolg bin ich selber sehr überrascht worden. Es hat mir gezeigt, dass ich meine Liebe zum Nähen anscheinend sehr authentisch an meine Leser weitergeben konnte.

Was unterscheidet „pattydoo“ von anderen Blogs?

Fischer: Es gibt wirklich viele Nähblogs im Internet, außerdem Nähanleitungen und Schnittmuster in Hülle und Fülle. Ich wollte gerne etwas Besonderes machen. Irgendwann



Ina Fischer ist der kreative Kopf hinter Deutschlands populärem Näh-Blog „pattydoo“. Vor drei Jahren begann die Berlinerin, Schnitte und Video-Anleitungen online zu stellen. Inzwischen kann sie von ihrer Idee leben und Mitarbeiter bezahlen. Foto: privat

kam ich mit meinem Mann, der aus der Medienbranche kommt, auf die Idee mit den Videos. Das allererste bekomme ich jeden Tag von meinen Lesern. Viele haben mit „pattydoo“-Videos angefangen, das Nähen zu lernen. Von Kindern, die eine einfache Einkaufstasche nähen, bis hin zur Oma, die was zum Anziehen für ihre Enkel näht.

Jetzt laden Sie regelmäßig Videos hoch, in denen Sie erklären, wie Dinge genäht werden. Sie haben Ideen, die

andere umsetzen. Rechnet sich das denn für Sie?

Fischer: Auf jeden Fall. Mit den Videos haben wir einen Nerv getroffen. Viele schreiben mir, dass sie das Video auf dem Laptop oder Smartphone neben ihrer Nähmaschine anschauen und so die Schritte nachvollziehen können. Wenn etwas nicht gleich klappt, spulen sie einfach zurück. Die Videos sind kostenlos und für alle zugänglich, das Schnittmuster kann man für einen sehr niedrigen Preis dazukaufen.

Mit dem Schnittmuster-Konfigurator können sich die Nähbegeisterten zudem ihr Nähprojekt individuell zusammenstellen.

Also können Sie von „pattydoo“ leben?

Ina Fischer: Mit ein bisschen Stolz kann ich heute sagen: Ja! Wir haben mittlerweile ein eigenes Büro, ein Nähatelier und sogar schon ein paar Mitarbeiter.

Was heißt „pattydoo“ eigentlich?

Fischer: Der Name setzt sich zusam-

men aus den englischen Wörtern „pattern“ für Schnittmuster und „do“ für Machen.

Auf Knopfdruck kreativ sein – geht denn das?

Fischer: Das ist zum Glück gar kein Problem, an Ideen für die Zukunft mangelt es nicht. Es ist eher ein Problem der Zeit, alle Ideen in die Tat umzusetzen.

Und für sich nähen Sie auch noch?

Fischer: Die meisten Sachen nähe ich schon für den Blog, aber trage sie auch gerne selbst. Da wir auch viele Kindersachen machen, fällt glücklicherweise einiges für meine Tochter ab, die mittlerweile immer ganz stolz „Selbstgenähtes von Mama“ im Kindergarten trägt.

Wird der Trend sich halten?

Fischer: Ich bin der Überzeugung, dass sich Nähen ebenso wie der Do-It-Yourself-Trend in der Gesellschaft festgesetzt hat. Vielleicht ein bisschen wie „Bio“ – immerhin machen wir die Welt mit selbst genähten Kleidungsstücken ja auch ein bisschen besser...

Interview: Nicole Prestle

Was man über „pattydoo“ und übers Bloggen wissen sollte

- **Ina Fischer**, 36 Jahre, ist **Schneiderin**, sie hat außerdem **Bekleidungstechnik** und **Medieninformatik** studiert. Ihren Blog „pattydoo“ betreibt sie seit 2012. Sie lebt mit Mann und Tochter in einem Altbau in Berlin. Dort liegt auch das Büro von „pattydoo“.
- Fischers Blog findet man unter www.pattydoo.de. Dort gibt es **kostenlose** und **kostenpflichtige Schnittmuster** samt Konfigurator, **Video-Tutorials**, **Links** zu Online-Stoffgeschäften, **Buchtipps**, ein

- Nählexikon** und mehr. Auch auf Facebook ist „pattydoo“ zu finden – inklusive eines Forums für Nähbegeisterte.
- Jede Menge **Tipps** für Kreative, die eigenen **Blog** ins Leben rufen möchten, findet man im **Buch** „Bloggst du schon?“ (Topp-Verlag, 14,99 Euro). Vorgestellt werden Programme für Blogs, Fotos und Blogrolls, es geht außerdem um rechtliche Aspekte und um die Frage, ob und wie man mit den Internet-Tagebüchern Geld verdienen kann. Bloggerinnen berichten von ih-

ren Erfahrungen und geben Tipps, wie aus einem persönlichen Eintrag ins weltweite Netz eine erfolgreiche Website werden kann. Ein hilfreiches Buch für alle, die ihre Kreativität und ihr Leben online mit anderen teilen wollen. (nlp)



Die schönsten Blogs für Kreative

Internet Das Internet ist voller Anregungen und Anleitungen. Welche Seiten einen Klick wert sind

Nähen allein reicht vielen Frauen nicht, sie wollen anderen auch mitteilen, wie kreativ sie sind. Entsprechend zahlreich sind die Näh-Blogs im Internet. Wir haben gesurft und die besten, witzigsten und inspirierendsten zusammengestellt.

● Sie näht und bloggt erst seit drei Jahren, hat aber bei einem Contest bereits den Preis als Deutschlands kreativste DIY-Bloggerin eingeholt: Julia Bräunig gründete 2012 ihr Label „**Kreativlabor Berlin**“. Seitdem lässt sie andere an ihrem Ideenreichtum teilhaben. Was es online gibt? Anleitungen für Nähprojekte (viele kostenlos), Interviews mit Designerinnen, Tipps zum Verkauf von Selbstgemachtem und einen Laden, in dem man Julias Werke erstehen kann. Der Blog ist übersichtlich

und wird oft aktualisiert. Die Adresse: www.kreativlaborberlin.de

● Wer bei Dana Willard stöbert, sollte nicht nur Nähen können, sondern auch Englisch: Diese Bloggerin stammt aus Texas, USA. Unter www.danamadeit.com (Dana hat's gemacht) postet sie Erlebnisse und Projekte, sie stellt Schnittmuster und Anleitungen zur Verfügung und erklärt in Videos, wie man Reißverschlüsse einnäht, Röcke oder Babydecken näht. Wer Fragen hat, kann sich ebenfalls an Dana Willard wenden. Und auch was ihr zweites Hobby Backen betrifft, ist die Texanerin sehr kommunikativ: Rezepte gibt's auf diesem Blog fast noch mehr als Schnitte.

● Susanne Firmenich verbirgt sich hinter dem Blog „**Hamburger Liebe**“.

Dieser Name ist sowohl ihrer Liebe zur Stadt als auch der zu einem der Bewohner geschuldet. Neben vielen kostenlosen Anleitungen machen diesen Blog vor allem die Stoffe und die Stickmusterserien aus: Beides entwirft Susanne Firmenich selbst. Dazu gibt's viele Tipps für weitere interessante Blogs. Die Adresse: hamburgerliebe.blogspot.de

● Andrea Müller ist Textildesignerin, weshalb sie auf ihrem Blog **Jolijou** in erster Linie eigene Designs anbietet – auf Stoffen, auf Tassen, auf Papier... Hinzu kommen Anleitungen, Rezepte, Stickdateien und der Einblick in Privates. Der Blog wird regelmäßig gepflegt, man muss allerdings etwas Herumklicken, bis man sich zurechtfindet. Die Adresse: <http://jolijou.de/>

● Deutschlands Großstädte sind offenbar auch Deutschlands Kreativstädte: Auch die Frau, die hinter **Funkelfaden** steckt, lebt in Berlin: Julia Schmidt bloggt übers Nähen sowie zu den Themen Reisen, Gärten und Kochen. Die neuesten Posts kann man als Newsletter abonnieren. Man erhält dann regelmäßig Nähanleitungen und kreative Anregungen. Julia Schmidt ist regelmäßig online, der Blog ist übersichtlich, die Ideen leicht nachzumachen. Die Adresse: www.funkelfaden.de

● Wer Kinder hat und mit ihnen nähen möchte, kann bei **Kinderleicht und schön** vorbeischaun. Dort werden ausschließlich Projekte vorgestellt, die mit Kindern umgesetzt werden können: ein Kaktus-Nadelkissen, eine Lunch-Bag aus Wachstuch, eine Nackenrolle... Alle Anleitungen sind kostenlos. Im Blog finden sich außerdem Übungen (wie näht man Rundungen und Zacken?) und Tipps (wie geht man mit Jersey um?). In einer Galerie können Kinder und Erwachsene Fotos mit eigenen Werken hochladen. Hinter dem Blog stehen zwei nähende Mütter. Deshalb ist der Blog wohl auch so verständlich. Die Adresse: kinderleichtundschoen.blogspot.de (nlp)

